

Mehr Wohnraum für Studenten

Potenzial in Burgsteinfurt lockt Investoren / Marktführer Studierendenwerk ist untätig

Von Ralph Schippers

BURGSTEINFURT. Die 16 Wohnungen im Appartementhaus am Burgsteinfurter Bahnhof waren laut Tobias Volkery schnell vergeben: Der Unternehmer aus Ochtrup hat Wohnraum für Studierende der FH an strategisch günstiger Stelle in Stemmert geschaffen – und die Nachfrage war groß. Im September ist das Gebäude fertig geworden, zum 1. Oktober waren bereits alle Apartments vermietet, berichtet er auf Anfrage.

Das Beispiel zeigt: Es besteht Potenzial in der Kreisstadt in Sachen studentisches Wohnen. Das hat auch der Familien-Wirtschaftsring Münster erkannt. Der Sozialverband betreibt seit 2012 das Studierendenwohnheim „Wohnen am Campus“ in unmittelbarer FH-Nähe und erweitert es derzeit. Die 21 zusätzlichen Wohneinheiten mit für studentische Verhältnisse gehobener Ausstattung sollen rechtzeitig zum kommenden Sommersemester bezugsfertig sein, wie Geschäftsführer Andreas Hesener auf Anfrage mitteilt. Schon jetzt lägen ihm einige Mietanfragen vor, das Gros indes erwartet er erst kurz vor Semester-Beginn.

Mit den dann 63 an der Stegerwaldstraße zur Verfügung stehenden Wohnungen bedient der Familienring eine Nische. Es handelt sich um energetisch wie haustechnisch hochwertige Einheiten, die besonders auf das



Attraktive Lage für studentisches Wohnen: An der Stegerwaldstraße entstehen derzeit 21 neue Mietwohnungen in gehobener Ausstattung. Investor ist der Familien-Wirtschaftsring Münster.

Foto: Ralph Schippers

Profil der FH-Studenten zugeschnitten sind. „Technikaffine Studierende wollen auch entsprechend wohnen“, so Hesener. Eine Rechnung, die voll aufgegangen ist. Am Standort Stegerwaldstraße sei das Ende der Fahnenstange indes erreicht. „Wir schließen weitere Investitionen am Standort Steinfurt aber nicht aus – wenn es denn passt“, so Hesener abschließend.

Dass Potenzial für weitere Appartementhäuser oder Wohnheime durchaus besteht, zeigen nicht nur die Karawanen von Studierenden, die täglich vom Bahnhof aus in Richtung Campus hin- und hermarschieren.

„Viele unserer Studierenden kommen direkt aus ihren Heimatorten nach Steinfurt zu den Vorlesungen und Seminaren“, weiß Martina Weiland. Die Mitarbeiterin in der Pressestelle der FH weiß aber auch um die Attraktivität des Oberzentrums Münster für junge Leute. Und dennoch, davon ist sie überzeugt, werde die Nachfrage nach bezahlbarem studentischem Wohnraum auch in Steinfurt steigen. Die Studierendenstatistik, die jährlich von IT.NRW als statistisches Landesamt veröffentlicht wird, unterstreicht das: Waren zum Wintersemester 2010/11 knapp 9600 junge Leute an der FH Münster

eingeschrieben, waren es im aktuellen Wintersemester 2016/17 schon 14 500 – Tendenz weiter steigend.

Grund für das Studierendenwerk, die Kapazitäten des direkt im Schatten der FH bestehenden Studentenwohnheims zu erweitern? „Das ist derzeit nicht geplant“, sagt Gisbert Schmitz. Man sei bei Neuinvestitionen auf Zuweisungen vom Land angewiesen, die nicht in Aussicht stünden, ergänzt der für Öffentlichkeitsarbeit zuständige Mitarbeiter des größten Dienstleisters für studentischen Wohnraum in der Region. Angesichts steigender Studierendenzahlen und Wartezeiten von rund

einem Jahr für eine Zweiraumwohnung eine Marschroute, die zu hinterfragen ist.

In die Bresche springen andere: So plant das Bauunternehmen Arning zwischen dem neu entstehenden Ärztehaus und dem Kindergarten Kalkwall am Bahnhof den Bau eines Studierendenwohnheims mit rund 30 Wohnungen. „Wir sehen einen deutlichen Bedarf“, so Geschäftsführer Michael Fieke gegenüber dieser Zeitung. Die Baugenehmigung liegt bereits vor, aktuell sei man noch in Abstimmungsgesprächen mit der Stadt in städtebaulichen Fragen. Baubeginn soll im zweiten Quartal 2017 sein.